

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 44 (1957)
Heft: 4

Artikel: Zweiter nationaler Kongress für den Religionsunterricht vom 24. bis zum 26. April in Paris
Autor: Bürkli, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-529993>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- ▷ Pw Personenwagen ▷ Lw Lastwagen
→ Fw Fuhrwerk → Radfahrer
 (÷ gemessen mit...)

Weg in km und m in	
1 Std.-km/h	1 Sek.-m/s
10 km/h	2,77 m/s
20 km/h	5,55 m/s
30 km/h	8,33 m/s
40 km/h	11,11 m/s
50 km/h	13,88 m/s
60 km/h	16,66 m/s
70 km/h	19,44 m/s
80 km/h	22,22 m/s

1. Fall: Du siehst in 30 m Entfernung auf der rechten Straßenseite einen stillstehenden Lw und in 120 m einen entgegenkommenden Pw. Du fährst mit 20 km/h, der Pw mit 60 km/h. Was geschieht?

1. Lösung: Bis zum Lw brauchst du $30 \text{ m} \div 5,55 \text{ m/s}$ also 5,4 Sek.

Bis zum Lw braucht der Pw $90 \text{ m} \div 16,66 \text{ m/s}$ also 5,4 Sek.

2. Lösung: Der Pw hat dreimal soviel Weg, aber auch dreimal soviel km/h wie du, er muß aber auf seiner freien Straßenseite die Geschwindigkeit nicht verringern, also...

2. Fall: Du fährst 50 m hinter einem Fw, welches 30 m von der nächsten Straßenkreuzung entfernt ist. Du hast 30 km/h, das Fw 10 km/h.

3. Fall: Du bist 30 m hinter einem Lw und 100 m vor einer unübersichtlichen Kurve. Du fährst mit 40 km/h, der Lw mit 30 km/h.

4. Fall: Du bist 20 m hinter Mitschülern, welche zu dritt nebeneinander heimfahren. 30 m vor dir kommt ein Fw im Trab entgegen. Du fährst mit 30 km/h, die 3 Schüler mit 10 km/h, das Fuhrwerk mit 20 km/h.

5. Fall: Du fährst 40 m hinter einem Lw. In 200 m Distanz siehst du einen Pw entgegenkommen. Du willst mit 40 km/h dem Lw (30 km/h) vorfahren, bevor ihn der Pw (60 km/h) kreuzt.

1. Lösung: Lw und Pw machen in der gleichen Zeit zusammen 160 m, also Lw $\frac{1}{3}$ Pw $\frac{2}{3}$ des Weges. Dazu braucht der Lw $53 \text{ m} \div 8,33 \text{ m/s} = 6,4 \text{ Sek.}$, der Pw $107 \text{ m} \div 16,66 \text{ m/s} = 6,4 \text{ Sek.}$ Du fährst in 6,4 Sek. 71 m, bist also $(53 + 40 - 71) = 22 \text{ m}$ hinter dem Lw, wenn dieser den Pw kreuzt.

2. Lösung: In 6,4 Sek. hast du den Abstand vom Pw um $(6,4 \times 2,77)$ zirka 18 m verringert, bist also $(40 - 18) = 22 \text{ m}$ hinter dem Lw.

6. Fall: Auf einer abschüssigen Straße fährt ein schwerbeladener Lw 30 m vor dir. In 80 m Entfernung siehst du auf der linken Seite ein stillstehendes Fw. Du willst den Lw (30 km/h) mit 50 km/h überholen, bevor er das Fw kreuzt. Was geschieht?

Lösung: Um 30 m einzuholen brauchst Du $30 \text{ m} \div 5,55 \text{ m/s} = 5,4 \text{ s}$. In 5,4 s fährt der Lw $5,4 \cdot 8,33 \text{ m} = 45 \text{ m}$. Er ist also noch 5 m vom Fw entfernt.

Weitere Aufgaben über »Gefahren auf der Straße« siehe Rechenbuch für Sekundarschulen, S. 8-12. Verlag Egle, Gofbau.

Zweiter Nationaler Kongreß für den Religionsunterricht vom 24. bis zum 26. April in Paris

Franz Bürkli, Luzern

Religionsunterricht

Die vergangene Osterwoche sah in Paris einen Kongreß für Religionsunterricht, der hier der Erwähnung verdient. Bekanntlich existiert in Frankreich eine von den Bischöfen eingesetzte Kommission für Religionsunterricht, die alle katechetischen Belange bearbeitet und ordnet. Sie steht gegenwärtig unter der Führung Sr. Exzellenz, des Erzbischofs von Aix, Msgr. de Provençères. Diese Kom-

mission hatte schon vor zwei Jahren einen großen französischen Kongreß organisiert. Dieses Mal aber übertraf der Erfolg alle Erwartungen. Gut 5000 Teilnehmer aus allen Teilen Frankreichs fanden sich ein. Kardinal Feltin eröffnete die Tagung, etwa 15 Erzbischöfe und Bischöfe nahmen bis zur letzten Sitzung an allen Veranstaltungen teil. Bemerkenswert war die große Teilnahme der Laien.

Selbstverständlich waren aber auch der Klerus und die verschiedenen männlichen und weiblichen Orden gut vertreten.

Der 24., 25. und 26. April brachten je vormittags und nachmittags in der großen Halle des Parc des expositions an der Porte de Versailles ein großes Referat, dem jeweils acht verschiedene Aussprachekreise folgten. Am Vorabend (23. April) war in der Pariser Kathedrale Notre Dame die feierliche Eröffnung des Kongresses; die große Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt. Am 24. April war abends eine Wallfahrt nach Sacré Cœur, wo die Basilika von den begeisternden Gesängen der gewaltigen Teilnehmerschar erfüllt wurde; am zweiten Tage des Kongresses empfing der Präsident der Stadt Paris im Stadthaus die teilnehmenden Bischöfe, die Vertreter der einzelnen Diözesen und der 21 Nationen, die ihre Vertreter nach Paris geschickt hatten (die Schweiz war durch ungefähr ein Dutzend Teilnehmer vertreten, die zum größeren Teil aus der Westschweiz stammten). Am letzten Abend endlich wurde im großen Kongreßraum ein Schlußgottesdienst mit heiliger Messe unter der Assistenz des päpstlichen Nuntius gefeiert. – Die Organisation der ganzen Veranstaltung klappte ausgezeichnet, sowohl in bezug auf die Vorträge und Aussprachekreise, wie auch der verschiedenen Feiern und auch der im Ausstellungsgebäude servierten Mittagessen. Der zweite Tag des Kongresses brachte eine besondere Ehrung der anwesenden Ausländer, deren Delegationen namentlich erwähnt und applaudiert wurden; die größte Begeisterung rief die Anwesenheit chinesischer Katechisten hervor. Neben den mittel- und westeuropäischen Ländern waren alle Weltteile vertreten. Es war übrigens eines der schönsten Erlebnisse, sich am ersten Morgen des Kongresses von bekannten Gesichtern aller Länder umgeben zu sehen und mit Freunden aus dem Auslande, die man schon lange nicht mehr getroffen hatte, Wiedersehen feiern zu können. Die Ausländer wurden mit echt französischer Herzlichkeit betreut.

Das große Thema des Kongresses lautete » *Foi d'enfant... foi d'adulte* « und trug den Untertitel » *Nos responsabilités de Catéchistes* «. Die führenden französischen Katecheten, die Leiter des Katechetischen Zentrums in Paris, Professoren des Höhern katechetischen Institutes und des Institut Catholique und selbst Vertreter des Episkopates kamen in den großen Vorträgen und in den Aussprachekreisen zu Wort. So konnte man sich über die verschiedenen katechetischen Strömungen, die in Frankreich von Bedeutung sind, ein Bild machen. Alle diese Vorträge waren von tief übernatürlichem und religiösem Geiste getragen. Man spürte sehr deutlich, daß im französischen Katholizismus der Rationalismus überwunden ist, und daß dort ein lebendiger Glaube und echte christliche Geistesfreiheit herrschen. Die Fragen um das Leben in und aus der Gnade und das Wachstum und die Festigung der Gnade waren die Hauptanliegen der Referate. Es wurde sehr viel von den theologischen Anliegen einer echten Glaubensverkündigung gesprochen, aber sehr wenig von methodischen Fragen. Man sucht eben in erster Linie die Methode aus dem Inhalte der Glaubensverkündigung selbst herzuleiten. Dabei darf aber nicht vergessen werden, daß die psychologischen Fragen der Katechese in Frankreich große Bedeu-

tung haben, und daß gerade bei der progressiven Katechese diese Anliegen von großem Gewicht sind. Man spürte auch die klare und kluge Leitung der Hierarchie in allen katechetischen Anliegen aus den einzelnen Voten heraus. Jedenfalls kam man nicht um den Eindruck herum, daß in Frankreich die Anliegen der Katechetik sehr ernst genommen werden, und daß man sich bemüht, zeitgemäß und in echt christlichem Geiste den Glauben zu verkünden. Wenn auch die Hauptreferate als etwas hoch und fachtheologisch angesehen wurden, so konnte doch aus dem Kontakte mit französischen Geistlichen und Laien erkannt werden, daß alle über den Kongreß und das Gebotene sehr erfreut waren und sehr viel Anregung und Begeisterung für die künftige Arbeit mit nach Hause nahmen.

Bücher- und Lehrmittelausstellungen der verschiedenen Verlagsanstalten (die Schweiz war nur durch den Augustinusverlag in St. Maurice vertreten) sowohl am Kongreß selbst wie auch in den verschiedenen Buchhandlungen ließen einen die große Mannigfaltigkeit der französischen Arbeit erkennen. Man will den verschiedenen Verhältnissen und Bedürfnissen dienen; und man muß diese Verhältnisse kennen, wenn man ein gerechtes Urteil über die verschiedenen Methoden abgeben will, sonst könnte einem leicht manches als etwas individualistisch und ausgeklügelt erscheinen. Hinter allem aber ist ein Neuaufbruch der Theologie und des christlichen Lebens zu erkennen, die bei aller Neuartigkeit gelegentlich überraschen, dann aber den tiefen Ernst und das große Verantwortungsbewußtsein des französischen Katholizismus erkennen lassen.

Am vierten Tage führte eine *Wallfahrt* etwa 150 Teilnehmer nach Chartres. Der ungeahnte Reichtum der biblischen Darstellungen, des unerschöpflichen Statuen- und Fensterschmuckes der Kathedrale und die jahrhundertalte und tiefgläubige Verehrung der *Virgo paritura* ließen einen den überreichen Schatz des mittelalterlichen Glaubens und der modernen Glaubenserneuerung erleben.

Ein paar zugegebene Tage führten nicht nur in die schönen alten Kirchen von Paris, sondern boten auch Gelegenheit zu reichem Kontakt mit Professoren und Schülern des Höhern katechetischen Institutes, das mit seiner Art der Einführung in die Katechetik einen tiefen und nachhaltigen Eindruck hinterließ. Am liebsten hätte man sich hingesezt, um den einzelnen Kursen und Vorlesungen selbst zu folgen. Auch der Besuch verschiedener Gottesdienste zeigte die neuen Bestrebungen der Liturgie in Frankreich, und die Teilnahme an einer Katechese mit Erst- und Zweitkläßlern fügte zu allen Erlebnissen noch ein weiteres sehr eindrucksvolles hinzu.

Der Lehrer, der nur für seine Schule, für seine Klasse denkt, verliert leicht die Sicht für die Gesamtordnung.

PETZELT